



Erste Heidelberg XL106-LED-Druckmaschine Österreichs geht im Oktober in Betrieb

Sandler Print & Packaging in Marbach realisiert 6,5 Mio. Euro-Investitionspaket

Ein umfassendes Investitionspaket – bestehend aus einem Zubau, neuen MIS, zwei neuen CTP-Anlagen samt Plattenlogistik, neuen Falz- bzw. Schneidmaschinen und Österreichs erster Heidelberg-LED-Druckmaschine, eine XL 106-8-P+L – wird seit Jahresbeginn bei Sandler Print & Packaging realisiert. Mit Geschäftsführer Hannes Sandler sprach P&D-Chefredakteur Karl Patschka.

In Krummnußbaum bei Marbach an der Donau treffen Innovation, Erfahrung und viel Leidenschaft zusammen. Das Resultat ist eine der technisch modernsten Druckereien Europas mit über 8.000 m² Produktions- und Lagerfläche. 2015 erreichte Sandler Print & Packaging ca.1 Mio. Umsatz – pro Monat. Die technische Ausstattung ermöglicht es nun den Umsatz auf 1,5 – 2 Mio. pro Monat zu erhöhen – je nach Schicht- und Personalmodell. Derzeit beschäftigt man ca. 60 Mitarbeiter – davon 9 Lehrlinge. Ein Blick auf das Rating von Sandler überzeugt. Hannes Sandler: „Wir haben eine hohe Eigenkapitalquote, bei den Banken Top-Bonität und genießen bei unseren Kunden und Lieferanten hohe Wertschätzung.“ Der Pro-Kopf-Umsatz bei Sandler liegt deutlich über dem österreichischen Branchendurchschnitt. Möglich wird das durch das technische Equipment. Ein weiterer Wettbewerbsvorteil ergibt sich durch die hohe Fertigungstiefe von über 95%. „Wir können auch nach dem Druck alle Arbeitsschritte von der Veredelung über das Stanzen bis hin zum Kleben im Haus abwickeln und so selbst komplexe Aufgabenstellungen lösen.“ 2013 hat man die Produktivität im Drucksaal mit einer Zehnfarben-LPL-Offsetdruckmaschine Heidelberg XL 106 und einer

Achtfarben Heidelberg XL 106 – beide mit Rollenleger – weiter ausgebaut. Weitere Investitionen im Druckbereich plante man bei Sandler daher erst für die Jahre 2017/18. Andererseits war die Zehnfarbenmaschine bereits nach der Hälfte der geplanten sieben Jahre bezahlt. Und auch für die Achtfarbenmaschine dauert die Rückzahlung nur 4 Jahre. Die Überlegungen Investitionspläne vorzuziehen lagen daher nahe. Denn nach wie vor gilt für Hannes Sandler: „Wir wollen mit wenigen, aber kompetenten Mitarbeitern, den größtmöglichen Output! Daher setzen wir auf modernste Technik.“ Mit einem Zubau für den Digitaldruck und einen eigenen Raum für die neuen CTP-Anlagen startete im Jänner 2016 das 6,5 Mio. Euro-Investitionspaket. Auf rund 180m² produzieren drei Schwarz/Weiß- und eine Farbdigitaldruckmaschine von Konica Minolta. Für die CTP-Anlagen samt Plattenlogistik wurde 170 m² geschaffen. Und für einen weiteren Hallenzubau von fast 2.000m² wird schon wieder fleißig geplant.

Einstieg in die LED-Technologie von Heidelberg

Am Anfang stand bei Sandler die Überlegung in eine konventionelle 8C-Wendema-



Geschäftsführer Hannes Sandler

schine zu investieren. Unabhängig davon beschäftigte man sich aber auch mit der LED-Technologie. Hannes Sandler: „Auf den ersten Blick ist eine solche Maschine wirtschaftlich kaum darstellbar! Die Druckmaschine kostet um einige hunderttausend Euro mehr, allein die Farben sind um den Faktor 2,5 bis 3 teurer. Kalkulationsvergleiche haben uns gezeigt, dass ein 64-Seiter mit einer Auflage von 2.500 Exemplaren um rund 1,5% teurer kommt. Bei 10.000 Stück sind es bereits rund 10%.“ Die Kooperation mit einem großen deutschen Kunden hat für Sandler andere Aspekte der LED-Technologie aufgezeigt. Fast wichtiger als der Preis war auf einmal die Lieferzeit. Hannes Sandler: „Grundsätzlich sind die Versandmöglichkeiten von Österreich aus schlechter, als beispielsweise für unsere Mitbewerber aus Deutschland. Wenn wir im Versand einen Tag verlieren, müssen wir den im Druck aufholen.“



Umfangreiches Equipment von Konica Minolta sorgt für Power im Digitaldruck

Bekanntlich befinden sich in der Druckfarbe Fotoinitiatoren, die nur auf die Wellenlänge des LED-Lichts reagieren. Sie führen zur sofortigen Härtung der Farbe. Diese Reaktion findet in einem Bruchteil einer Sekunde statt und ermöglicht sofortiges Weiterverarbeiten. Neben der Liefertermin-Problematik spielt für Hannes Sandler aber auch die verkaufbare Qualitätssteigerung der LED-Maschine eine wichtige Rolle. „Egal mit welcher Farbbelegung wir drucken, es gibt kein Abziehen und auch kein Bestäubungspuder. Für manche Kunden und bei manchen Aufträgen ist das ein Argument. Dazu kommen noch die besseren Druckergebnisse auf ungestrichenen Materialien.“

Die LED-UV-Technologie ist eine umweltgerechte Drucklösung. Viele bekannte Nachteile aus dem UV-Druck treten bei den LED-UV-Trocknungssystemen nicht mehr auf. Durch den Einsatz der LED-Technologie entstehen beispielsweise keinerlei Wartezeiten mehr beim Ein- oder Ausschalten der Lampen. Auch die hohe Ozonentwicklung entfällt. Dazu kommt der geringere Energieverbrauch gegenüber herkömmlichen UV-Trocknern.

Alle Maschinen bei Sandler sind mit Prinect Inpress Control ausgestattet. Es misst und regelt automatisch Farbe und Passer bei laufender Maschine und das bei jeder Geschwindigkeit.

Zusätzlich ist eine lückenlose Kontrolle und Dokumentation der gesamten Auflage gesichert. Nicht nur im Verpackungsdruck sei es heute enorm wichtig, so Hannes Sandler, gegenüber den Kunden die Qualität über die gesamte Auflage hinweg zu dokumentieren.

Neuland für Sandler: Online-Druck

Bei Sandler sind alle Maschinen mit einem Rollenleger ausgestattet. Da man überwiegend Großauflagen oder hohe Umfänge produziert, kann man das Potenzial einer Wendemaschine in Kombination mit dem Rollenschneider voll ausschöpfen. Pro Jahr wickelt man rund 3.000 Aufträge

ab. Der Plattenbedarf liegt bei rund 50.000m². Durch die Aktivitäten für einen Kunden im Onlinedruck kommen in der Hochsaison jetzt rund 100 – 250 Aufträge pro Monat dazu.

Kodak & NELA

Der Plattenbedarf wird mittelfristig auf 100.000m² steigen. Das würde ein CTP-Recorder schaffen. Bei Sandler hat man sich trotzdem für zwei Kodak Magnus 800 mit Z-Speed (jeweils 62 Platten/Stunde), zwei Entwicklungsmaschinen und zwei Paletten-Lader entschieden. Der Firmenchef: „Zu Stoßzeiten müssen wir täglich in 4 – 5 Stunden 300 bis 600 Platten belichten. Daher haben wir uns für die erste Installation dieser schnellsten Kodak-CTPs in Österreich entschieden.“

Sandler setzt seit vielen Jahren den Prinergy Workflow von Kodak ein und nutzt intensiv dessen Automatisierungsmöglichkeiten. Im Zuge der aktuellen CTP-Investition wurde der Workflow um das Kodak Preps Ausschussprogramm erweitert.

Besonderes Augenmerk hat man bei Sandler auf die Plattenlogistik nach der Belichtung gelegt. Hier hat man sich für eine Anlage mit Plattenabkant-Automat, Plattensortierung und Transport in den Drucksaal von NELA entschieden.

Zur drupa 2016 präsentierte NELA sein Plate-on-Demand Konzept für Bogenakzidenzdruckereien. Bei Sandler ist es bereits im Einsatz. Das Herzstück dieses Konzeptes ist der NELA SF-Bender, der mit Plattenstaplern und passenden Plattenwagen sowie umfangreichen Optionen ausgestattet die Druckplatten schnell und effizient bereitstellen kann. Bei NELA Plate-on-Demand werden die Platten auftragsbezogen im dafür vorgesehenen Plattenwagen abgelegt, und auf einem mitgelieferten Großbildschirm wird übersichtlich angezeigt, welche Druckplatten für welchen Auftrag sich in welchem Stapelfach/Wagen befinden, bzw. ob ein Plattensatz bereits komplett ist.



Kodak Magnus 800



NELA Plattenlogistik

Neues MIS von PaginaNet

Die Druckerei Sandler bereitet derzeit den Umstieg auf das Management-Informationssystem PaginaNet vor. Gestartet werden soll mit Jahresbeginn 2017. Bei PaginaNet, so Hannes Sandler, liegt der Schwerpunkt auf der Kalkulation und man kommt schnell zu einem Preis. „Alle weiteren Bereiche wie elektronische Plantafel mit Echtzeitanbindung werden wir im 2. und 3. Quartal 2017 realisieren.“

Zusätzlich arbeitet Sandler im Bereich Zeit- und Leistungserfassung von nicht JDF/JMF-fähigen Maschinen mit einem österreichischen Unternehmen zusammen. Daten aller gewünschten Maschinen werden über Schnittstellen abgelesen und direkt in PaginaNet übernommen.

Mehr Produktivität durch neue Falz- und Schneidmaschinen-Generation

In der Wertschöpfungskette der Druckproduktion spielt die Weiterverarbeitung eine immer wichtigere Rolle. Der Druckmaschinenpark bei Sandler erfordert entsprechende Kapazitäten in der Endfertigung. Daher wurde auf der Drupa in zusätzliche Falzkapazität investiert. Und auch die zwei derzeit produzierenden Schneidanlagen werden durch eine zusätzlichen Anlage der neueren Generation mit sämtlichen Automatisierungen erweitert.

Mit 28 Mitarbeitern auf der Drupa

Fast mit der Hälfte der Belegschaft besuchte Hannes Sandler heuer vier Tage lang die Drupa. Jeder Mitarbeiter hatte Informationen zu vorher festgelegten Themen einzuholen. Gegen Ende der Messe reiste der Firmenchef nochmals einige Tage allein nach Düsseldorf. Nachdem seine Tagesgeschäfte erledigt waren, hatte er Zeit, einen Tag mehr oder weniger „planlos“ durch die Hallen zu gehen. „Das war eine tolle Zeit! Da habe ich mir viele Anregungen geholt und meine Überzeugung bestätigt bekommen. Der Druck hat noch viel Potential!“ KP